

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 s. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Plauderblätter, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

N. 165

Dienstag, den 18. Juli

1911

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betreffend die Feldvereinigung auf der Markung Emmingen.

Nachdem die Maße und Werte der Vereinigungsfläche festgestellt sind, wird nimmehr

Besitzstands- und Einschätzungstagfahrt auf Mittwoch den 2. August ds. J. vormittags 8 Uhr auf dem Rathhaus in Emmingen anberaumt.

In dieser Tagfahrt können alle Interessenten ihre Einwendungen gegen die Besitzstandsaufnahme und gegen die Einschätzung vorbringen.

Etwasige Einwendungen sind bei Auschlussvermeidung bis zur Tagfahrt oder in letzterer selbst vorzubringen. Gegen die Veräußerung rechtzeitigen Vorbringens solcher Beschwerden findet eine Wiedereinsetzung in den vorigen Stand nicht statt.

Die Mitglieder der Vollzugskommission sind auf Verlangen bereit, das von ihr eingehaltene Verfahren auf der Tagfahrt mündlich zu erläutern.

Bis zur Tagfahrt sind die betreffenden Akten zur allgemeinen Einsichtnahme auf dem Rathhaus in Emmingen aufgelegt.

Den 17. Juli 1911.

Kommerell.

A. Oberamt Herrenberg.

Marktverbot.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Oberamtsbezirk Herrenberg ist die Abhaltung sämtlicher Pferde-, Rindvieh-, und Schweinemärkte im Bezirk bis auf Weiteres verboten.

Herrenberg, den 15. Juli 1911.

Kgl. Oberamt: Amtmann Maurer.

A. ev. Bezirks-Schulamt Altensteig-Dorf.

Die Bezirksschulversammlung

findet statt Freitag 21. Juli vorm. 10 Uhr in Altensteig im Ferienaal des unteren Schulhauses.

Altensteig-Dorf, 17. Juli 1911.

Schott.

Die Sonderkonferenz

ist auf Mittwoch, den 26. Juli

verschoben.

Rübele.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold, 18. Juli 1911.

* Die dramatischen Aufführungen der Seminare der Klasse V in der Turnhalle am Samstag abend und Sonntag nachmittag zeigten von dem Talent der Dar-

steller und dem großen Fleiß und Verständnis des Leiters, Herrn Seminaroberlehrers Radt. Das Lustspiel von Goethe „Der Bürgergeneral“ ging flott über die Bretter; die einzelnen Rollen befanden sich hinsichtlich Charakteristik und Personifikation in guten Händen. Die Wirkung war deshalb durchschlagend, so daß das Publikum besonders den humoristischen Szenen mit großem Behagen folgte. — Das zweite Stück „Die gut Württemberg“ vollständig historisches Schauspiel in drei Akten von Karl Desterlen interessierte die Zuschauer in erhebender Weise; verkörperten doch die gewandten Darsteller durch die ganze Handlung hindurch einerseits die gleichnerische Ueberhebung der im dreizehnten Jahrhundert herrschenden kirchlichen Machthaber, andererseits den ehrlichen redlichen Stolz und Trost der schwäbischen Fürsten und die derbe und biedere Art des schwäbischen Volkes, welche unzertrennlich zusammenhalten in Freud und Leid bis auf den heutigen Tag. Es wurde gut gespielt; hervorzuheben möchten wir die Rollen des Grafen Eberhard, Heinrich von Jona, der Armengard, des Rudolf von Habsburg und der köstlich wirkenden Stuttgarter Bürger. Der reiche Beifall für beide Aufführungen, welche mit charakteristischen Kostümen glänzten, war wohlverdient. Schade nur, daß die Bemühungen des Regisseurs und der Darsteller nicht auch in besserem Besuch ihren Lohn finden durften, fehlten doch viele Kreise der Nagolder Einwohnerschaft besonders aus der sonst mit dem K. Seminar vielfach in Beziehungen stehenden Geschäftswelt.

Freier Arbeiterverein. (Mitgeteilt.) Unter den stolten Klängen der Stadtkapelle marschierte der Verein dem Jakobbrunnen zu, wo sich bald ein munteres und geselliges Leben und Treiben entwickelte. Tanz und schöne Liedervorträge seitens einer frohen Sängervereinigung boten reiche Abwechslung. Wohlbesriedigt und vergnügt kehrte man um 8 Uhr gemeinsam in die Stadt zurück. Dem jungen Verein möge auch fernerhin Blühen und Gedeihen in seinen Bestrebungen beschieden sein.

* Vom Tage. Gestern nachmittag 7/1 Uhr wurden zwei Knaben in der Vorstadt von einem durchfahrenden Auto überfahren. Der eine Knabe wurde nur gestreift und auf die Seite geworfen, dem anderen, 12jährigen Sohn des städtischen Vorarbeiters Schmid ging das Auto über den Fuß, doch glücklicherweise so, daß nur starke Schürfwunden entstanden. Der Chauffeur des Autos, welcher kein Signal gegeben haben soll, wurde polizeilich notiert.

-t. Ebhausen, 17. Juli. Neulich brachte der „Gesellschafter“ die kurze Notiz, daß unser Landsmann, Gustav Schraegle, Kunstmaler in Frankfurt a. M., sich mit seiner Familie zur Lustkur auf einige Wochen hierher begeben habe. Es dürfte Freunde und Bekannte des Künstlers interessieren, zu erfahren, daß seine Bilder in immer weiteren Kreisen Bewunderung erregen. Vor einiger Zeit konnte man äußerst anerkennende Urteile über G. Schraegles in Darmstadt und Rom ausgestellten Bilder lesen. Aus der neuesten Zeit sei hier die Kritik von Dr. phil. Fritz Rupp in Frankfurter

General-Anzeiger vom Donnerstag, den 13. ds. Ms. über „Frankfurter Kunst in München“ mitgeteilt, in welcher es unter anderem heißt: „Mit einem ruhenden weiblichen Akt“ hat Gustav Schraegle das Gebiet seines Schaffens in glücklicher Weise erweitert. Er offenbart bereits ein Können, eine Beherrschung des Form- und Farbgefühls, wie man es nur gewohnt ist, als Frucht einer langen Zeit emsigen Studiums zu pflücken. Es kommt dem Werke Schraegles zu statten, daß man zuvor die Sätze „der Scholle“ durchschritten hat. Wie die Technik hier nach und nach eine ganze Schar von Künstlern zu Manieristen herabgewürdigt hat, dazu steht in erfreulichem Gegensatz die derbe Frische in dem Werke des Frankfurter Meisters. Eine Ueberschätzung bietet auch die Behandlung des Hintergrundes. Hier hat der Künstler alles übertrieben, was wir je von ihm zu sehen bekamen. Man prüfe erstlich das Bild darauf hin, auf daß man zur Erkenntnis der überwundenen Schwierigkeiten kommt. Das Wogen der Farben durchdringt, schweren Akkorden gleich, die herrliche Komposition des Bildes usw.“ Das ist gewiß eine Anerkennung, die nicht nur den Künstler, sondern auch dessen Freunde und Bekannte mit Freude erfüllen darf.

Juli, 17. Juli. (Korr.) Der Bezirkskriegertag verlief am Sonntag bei herrlichem Wetter programmgemäß. Völlerschiffe kündeten morgens früh den festlichen Tag; um 9 Uhr fand der Festgottesdienst statt mit Predigt von Pfarrer Lempp sowie Gesang mit Musikbegleitung: Die Himmelhymnen... Das Festessen des Vereins war nach 10 Uhr im Gasth. z. Lamm. Inzwischen waren zahlreiche Vereine angekommen und festlich empfangen worden. Um 1 1/2 Uhr marschierte der Festzug mit 33 Vereinen durch die schön dekorierten Straßen des Orts zum Festplatz. Hier wurden die Festteilnehmer durch ein Begrüßungslied des Liederkranzes: „Willkommen, Grüß Gott“, erheitert. Vorstand M. Köhm hielt sodann eine warmempfundene Begrüßungsansprache die mit einem Hoch auf die Kameradschaft schloß. Die inhaltvolle Festrede hielt Hauptmann d. A. Oberpräzeptor Haller-Nagold; sie klang in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Kaiser und König aus. Mit sinnigen Widmungsworten hestete Fräulein B. Proß das von den Festdamen gestiftete Fahnenband an die Vereinsfahne an, worauf Fahnenträger Kamerad Bayer im Namen des Kriegervereins dankte. Bezirksobmann Schabbe überbrachte die Grüße des Präsidiums des Kriegerbundes, sprach in längeren begeisterten Ausführungen über die hehre Sache der Kriegervereine und brachte ein Hoch aus den festgebenden Verein, das freudiges Echo fand. Ehrenwortstand Schultzeiß Würner gab hierauf dem Dank der Gemeinde und des Vereins für die Teilnahme am Feste besonders auch seitens des Herrn Bezirksvorstandes, Oberamtmann Kommerell, herzlichen Ausdruck und widmete sein Hoch dem Herrn Bezirksobmann. Es folgten noch wohlgelungene Musik- und Gesangsvorträge, sowie kameradschaftliche Unterhaltung, welche ein schönes Zusammensein brachte bis die auswärtigen Vereine scheiden mußten. Abends war dann Festbankett mit Ball im Gasth. z. Lamm, womit ein fest-

Der Veteran.

Von Jean Bochon.

Autorisierte Uebersetzung von Alfred Mayer-Eckhardt. (Nachdr. verb.)

Ergend etwas war offenbar im Organismus des alten Vieau nicht recht in Ordnung. Seit die kleine Erbschaft ihm ermöglicht hatte sich in dies Häuschen in Sorg zurückzuziehen, ging es mit seiner früher so robusten Gesundheit ständig bergab. Er aß wenig und konnte kaum mehr Schlaf finden. Und wie mürrisch und melancholisch war er geworden. Stundenlang konnte er in vollständigem Schweigen verharren, als ob er ganz matt und entkräftet sei.

„Geh doch spazieren! geh doch fischen oder arbeite im Garten, zerstreue Dich doch!“ predigte seine Frau ihm jeden Augenblick.

Zuweilen folgte er ihr, aber nur aus Achtung für sie, denn der Spaziergang stimmte ihn nur noch trauriger, und der Fischfang machte ihn noch energieloser. Was die Gartenarbeit anbelangte, — ja, wie konnte ihn, Vieau, den König der Felle, der dreißig Jahre lang bei Bernacq das Montieren der Maschinen geleitet hatte, wie konnte ihn denn ein Erbsen- oder Spinalbeet interessieren!

„Das begreife ein Mensch, das Leben!“ klagte seine Frau den Nachbarnen. „Solange mein Mann arbeiten mußte, habe ich nie auch nur einen Schoppen von Verdrißlichkeit an ihm bemerkt; jetzt, wo wir die paar Tage, die wir noch zu leben haben, endlich in Ruhe verbringen können, als Rentner, ohne Kinder, ohne Sorgen brütet er vor sich hin und wird krank an Entkräftung!“

Tatsächlich nahm Vieaus Krankheit, ohne daß eine äußere Ursache sich hätte erkennen lassen, einen recht beunruhigenden Charakter an. Die Appetitlosigkeit nahm zu, und die schlaflosen Nächte wurden immer häufiger. Der Arzt schüttelte erst den Kopf.

„Ich kann beim besten Willen nicht finden,“ sagte er zu Frau Vieau, „woher die zunehmende Schwäche kommt; Neurosen, — Hypochondrie, — Altersschwäche? Ich hätte ihn von Anfang an behandeln müssen, um das wissen zu können. . . Auf alle Fälle scheint das Leiden mir mehr seelischer als physischer Natur zu sein. . . Suchen Sie ihn vor allem zu zerstreuen und aus seinem Stumpfsein aufzurichten!“

Da lief eines schönen Tages mit der Abendpost ein Brief ein, der den Poststempel Montpellier trug: Frau Vieau setzte ihre Brille auf und las laut und bedächtig:

Lieber Vetter!

Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen, aber mein Mann, den ich vor acht Tagen begraben mußte, hat mir noch auf dem Sterbepad uns Herz gelegt, Ihre Güte anzufassen.

Gänzlich mittellos hat Eugen mich mit meinen drei kleinen Kindern — das älteste ist acht, das jüngste drei Jahre alt, zurückgelassen. Sehen Sie doch, ob Sie nichts für mich in meinem tiefen Unglück tun können; können Sie es nicht, dann bleibt mir nichts übrig, als meine Kinder der öffentlichen Armenpflege zu übergeben und selbst in Dienst zu gehen.

In Erwartung Ihrer Antwort grüße ich Sie herzlich

Den verstorbenen Vetter hatten sie kaum gekannt; damals während der Ausstellung hatten sie ihm zwei Tage Gastfreundschaft gewährt. Nichts destoweniger verursachte die Nachricht ihren aufrichtigen Schmerz. Ihre gefenkten Blicke zeigten einen Augenblick lang ihr herzliches Mitleid; dann sah Frau Vieau auf und seufzte:

„Du lieber Gott, man kann die arme Frau doch nicht in dieser Hilflosigkeit lassen!“

„Natürlich! aber was tun, um ihnen zu helfen?“ Die Frage schien ihnen noch längerem Nachdenken unlösbar.

Ihre kleine Rente reichte gerade für sie selber. Eine so zahlreiche Familie konnte sie nicht unterhalten. Ueberdies ließ Vieaus schwache Gesundheit schlimmes befürchten. Vielleicht würde er im Laufe des Sommers genötigt sein, eine Heilquelle oder ein Mittelmeerbäd aufzusuchen.

Nein wahrhaftig, wenn man die Dinge in Ruhe und beim rechten Licht betrachtete, konnten sie gar nicht anders, sie mußten den verzweifelten Hilferuf stillschweigend verhallen lassen.

„Ich werde ihr unsere Lage frei heraus schildern“ sagte Madame Vieau, „und einen Fünftheil davon beifügen!“

Er murmelte: „Warte bis morgen: ich will noch drüber nachdenken über Nacht fällt mir vielleicht etwas ein!“

Am frühen Morgen wurde Frau Vieau durch einen Kuß geweckt. Ueberrascht öffnete sie die Augen.

„Liebe Alte, sag mir auf Wiedersehen! Vor dem Bett stand der alte Monteur, grade ausgerichtet in dem neuen blauen Leinwandhemd die Seidenmütze, unter der die weißen Haare die Schläfen umrahmten heck auf dem Ohr, zehn

Stadtgemeinde Nagold.
Stokholz-Verkauf

Donnerstag, 20. Juli,
aus Distrikt Bühl, Mittlerberge:
21 Lose Nadelholzstücke im Boden mit 51 Km., 9 Lose eichene
Stämme im Boden mit 18 Km.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr auf der Heerstraße am
Wäldesee; Verkauf 11 Uhr bei der Pflanzschule in Abt.
Stadtacker.

Freitag, 21. Juli
aus Distrikt Badwald, Galgenberg:
41 Lose Nadelholzstücke im Boden mit 115 Km.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 8 Uhr bei Bad Köthenbach,
Verkauf 11 Uhr daselbst.

Altensteig-Stadt.
Verkauf einer Bäckerei.

In der Konkursfache des Bäckers und Spezerei-
händlers Friedrich Weller von Altensteig und seiner
Ehefrau bringe ich am
Freitag, den 21. Juli d. J., vorm. 10 Uhr,
auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:
Gebäude Nr. 49 —: 2 a 04 qm Wohnhaus und Hof an
der Paulusstraße.
Liehaber sind eingeladen.
Den 14. Juli 1911. Konkursverwalter:
Bezirksnotar Beck.

Jul. Schrader's Mostsubstanzen
in Extraktform
(vegetabilisch geschmeckt)

und nach einem von der Kgl. Württ. Zentralstelle für
Gewerbe u. Handel abgegebenen Gutachten im Zu-
sammenhalt mit Erlaß vom Kgl. Württ. Mini-
sterium des Innern vom 18. 11. 1907 zur Herstellung eines
abwägenrichtigen Getränkes genehmigt erlaubt.

Ein durchsichtiges, wohlgeschmecktes u. schme-
khaftes Getränk, das seit ca. 25 Jahren in Hundert-
tausenden von Familien getrunken wird. —
Vorrätig in Portionen für 50, 100 u. 150 Liter.
Jede Portion zu 150 Lit. enthält einen Quarkwein.
Gegen 12 Quarkweine verabschieden meine Ver-
kaufsstellen je eine Portion zu 150 Liter gratis.
— Niederlagen durch Plakate ersichtlich. —
Julio Schrader v. Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Niederlage in Nagold bei S. Gaus.

Moden für Frau und Kind

Monatsschrift in Moden u. Unterhaltung
doppelseitig. Gratis-Schnittbogen.

Jede Nummer enthält 30 Seiten Illustr., Text und zwar:

- 8 Seiten „Moden für Erwachsene“,
- 4 Seiten „Kindergarderobe“,
- 4 Seiten „Handarbeiten“,
- 8 Seiten „Illustr. Unterhaltungsteil“,
- 2 Seiten „Aktuelle Bilder“,
- 4 Seiten Umschlag mit Moden, Haustell usw.

Abonnements nimmt die G. W. Zaiser'sche
Buchhdlg. Nagold entgegen. Probennummern gratis.

25 Pfg. pro Heft.

Frankfurter Kursbericht vom 15. Juli 1911.

Mitgeteilt durch
Bank-Kommandite Ferd. Carl Weil & Cie. Kommandite
der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.
Reichsbank und Württ. Notenbank-Giro-Konto in Stuttgart.
Telefon Nr. 78. Postfach-Konto Nr. 2267.

4 1/2 % Württ. Staatsobligationen	101.80
3 1/2 % Württ. Staatsobligationen von 1908	91.10
3 % Württ. Staatsobligationen	84.40
3 1/2 % Böhische Staatsobligationen	91.30
3 1/2 % Bayerische Staatsobligationen	91.30
3 % Deutsche Reichsanleihe	83.70
3 1/2 % Deutsche Reichsanleihe	83.70
3 % Bayerische Consols	83.70
3 % Bayerische Consols	83.70
3 % Argentinianer Anleihe von 1900	101.60
5 % Marokkaner	100.70
5 % Chinesen	101.95
5 % innere Mexikaner	96.95
4 % Serben Staats-Obl.	92.00
4 % Württ. Hypothekb. Pfandbr. 1020er	101.—
4 % Kreditverein-Obligations 1917er	100.40
4 % Rhein.-Westf. Bd.-Kred.-Anst. 1918	100.—
4 % Deutsche Hyp.-Bank-Pfandbr. 1921er	100.50
4 % Rhein. Hyp.-Bank-Pfandbr. 1919er	100.70
4 % Stuttgarter Stadt-Obligations	100.20
4 % Weid. Bod.-Kred.-Anst.-Pfandbr. 1918er	100.—
Deutsche Bank-Aktien	263.90
Darmstädter Bank-Aktien	126.00
Diskont-Gesellschaft	188.40
Bergmann-Aktien	233.—
Hann.-Dampfschiffahrts-Aktien	178.—
Kaiser-Verkehr-Aktien	310.75
Reichsbank-Diskont	4 1/2 %

Ausführungen an den Büren besorgen wir zu den billigsten Beding-
ungen. — Coupons lösen stets mehrere Wochen vor Verfall ohne
jeden Abzug ein.
Wir übernehmen Bar-Depositen und gewähren prozessionsfreie Check-Conti.
Versicherung verlässlicher Wertpapiere gegen Ausverkauf.
Besorgung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.
Zentraleinrichtung in unserem Pensionat unter Selbstverwaltung der Mieter.

Nagold.
Tanz-Unterricht

Auf Wunsch mehrerer Herren u. Damen
beginne ich diese Woche einen
Tanzkurs und werde noch weitere
Anmeldungen in der G. W. Zaiser's-
chen Buchhandlung entgegen-
genommen.
Achtungsvollst
Bernhardy,
Institutsanzhörer.

Reinen
Weingeist, Einnachessig
empfiehlt
Nagold. S. Gaus.

Nagold.
Zum Einmachen
empfiehlt
Sut Zucker,
Kristallzucker,
Sandraffinade,
Weinessig
zu billigsten Preisen.
Gustav Heller.

Nagold.
Prima Flaschenbier
(hell und dunkel), sowie
Spezialbier
aus der Brauerei „Karmelitenbräu
Kottenburg“, ferner
Eis
für Private empfiehlt
Haug, zum „Lamm“.

Einige, jedoch nur
empfehlenswerte
**Klein-Eisenwaren-
und Gem. Waren-
Geschäfte**
werden zu kaufen gesucht und
bitte ich um ausführliches
Angebot unter Angabe des
äußersten Preises.
Adolf Maier,
Immobilen und Hypotheken,
Reutlingen,
Gartenstr. 8 — Tel. Nr. 583.

Bergmann's
Hühneraugen-Mittel
beseitigt in kürzester Zeit durch bloßes
Ueberstreichen sicher, gefahr- und schmerzlos
jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze. Borr. 4 Kartons mit Preis
60 Pf. bei: L. Bökle, Trüben.

Flechten
abwende und trocken Schuppenflechte
stark. Eczeme, Herpes, alle Art
offene Füße
Reinhalten, Heilungsmittel, Adhärenz, ohne
Finger, alle Wunden sind oft sehr hartnäckig,
wer bisher vergeblich hoffte
gehört es werden, mache nach einem Versuch
mit der besten bewährten
Rino-Salbe
bei von Ost und West. Dose Mark 1.50 u. 2.25.
Denkschriften geben täglich an.
Wer nicht in Originalpackung weiss-erle-rot
u. Pa. Schöberl & Co., Weidlich-Druckerei.
Flüßlingen weiss man zurück.
Zu haben in den Apotheken.

Ebhhausen, den 17. Juli 1911.
Todes-Anzeige.

Lieferkühnt geben wir Ber-
wandten und Bekannten die schmerz-
liche Nachricht, daß unsere liebe
Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin
und Tante
Katharine Hummel, Ww.
geb. Seeger,
zum „Waldhorn“,
heute vormittag nach kurzem schwerem Kranksein im
Alter von 45 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der
tieftrauernden Hinterbliebenen
der Vater: **Michael Seeger,**
zum „Ochsen“ in Rohrdorf.
Beerdigung Mittwoch, 19. Juli, nach v. 2 1/2 Uhr.

Kranken-Unterstützungs-Verein
Nagold
hält am Sonntag, den 23. Juli 1911, nachm. 4 Uhr im Gasth.
z. „gold. Adler“ seine
General-Versammlung.
Tages-Ordnung: Kassenbericht,
Wahlen und Sonstiges,
wozu die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst eingeladen
werden.
Der Ausschuss.

Eine freundliche
Wohnung
mit 3-4 Zimmer wird zu mieten
gesucht auf 1. Okt. d. J.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.
Mädchen-Gesuch.
In eine Wirtschaft wird per sofort
oder 1. August bei hohem Lohn ein
Mädchen, das auch servieren kann,
nicht über 20 Jahre alt, gesucht.
(Landwirtschaft ist keine dabei)
G. Zeiter, z. gold. Rose,
Büchenbronn bei Pforzheim.

Wildberg.
Empfehle meinen garantiert reinen,
selbstgebrannten
**Frucht-
branntwein**
hauptsächlich zum Ansehen von
Vikoren.
Georg Proß z. „Sonne“.
Nagold.
Einige jüngere
Arbeiter
und
Arbeiterinnen
gesucht für dauernde Beschäfti-
gung.
Lederkohlenfabrik.

Nagold.
Große
● Geld-Lotterie ●
zu Gunsten des Kirchenbaues in
Reichenbach a. d. Fils.
Los 1 Mk. Hauptgewinn 15000
Mark. Ziehung 23. August.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Haiterbach.
Wegen Wegzug sehr Unterzeich-
neter eine
Kuh
dem Verkauf aus.
Dieselbe ist fehlerfrei, 32 Wochen
trächtig und auch gut im Zug.
Fr. Selber, Gerichtsvollzieher.

Eßlingen.
Unterzeichneter sehr ein
Pferd,
Braunwallach, 6-jährig, unter jeder
Garantie dem Verkauf aus.
Jakob Bihler, Bauer.

Emmingen.
Einen sehr schöne
**Wilsch-
schweine**
verkauft
Donnerstag, den
20. Juli, nachmittags 1 Uhr
Ernst Weitbrecht.

**Geld Darlehen, ohne Bürg. zu
günstig. Bedingungen, auch
Ratenabz. gibt A. Antrop,
Berlin N.C. 18, Werneuchen-
straße 1. Rückporto.**

Gedenket
in der heißen Jahreszeit
der durstenden Zugtiere, der
Kettenhunde und aller ihrer
Freiheit beraubten Tiere und
setzt für Futter, Trank und
Schutz vor brennender Sonnenhitze.
Schuld'scheine
empfiehlt
G. W. Zaiser.
Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Todesfälle: Katharine Marie Hummel,
geb. Seeger, Waldhornwirts Witwe von
Ebhhausen, 45 J., den 17. Juli.